

Wir wenden uns entschieden gegen...

- jede Form von religiösem Antijudaismus, rassistischem und politischem Antisemitismus.
- Diskriminierung von Einzelnen und Gruppen aus religiösen, weltanschaulichen, politischen, sozialen und ethnischen Gründen.
- Intoleranz und Fanatismus.

Geschichte

In Deutschland gibt es über 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die in einem Dachverband, dem Deutschen Koordinierungsrat (DKR), zusammengeschlossen sind. Schirmherr ist der Bundespräsident. Der DKR vertritt als bundesweite Vereinigung die Gesellschaften auf nationaler und internationaler Ebene. Er ist größtes Einzelmitglied im Internationalen Rat der Christen und Juden (International Council of Christians and Jews – ICCJ), in dem 32 nationale Vereinigungen für christlich-jüdische Zusammenarbeit vertreten sind.

Seit 1952 feiern alle Gesellschaften jährlich das Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit (vormals: Woche der Brüderlichkeit). Seit 1968 wird zu diesem Anlass die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern e. V (GCJZ M-V e.V.)

Sie erreichen uns:
Adresse: Postfach 110110
19001 Schwerin
E-Mail: info@gcjz-mv.de
www.gcjz-mv.de



www.gcjz-mv.de



Mitgliedschaft

Ihre Spende stärkt den christlich-jüdischen Dialog – für mehr Verständnis, Respekt und gelebte Versöhnung

Auf Wunsch stellen wir gerne auch eine Spendenbescheinigung aus.

Bankverbindung:

GCJZ M-V e.V.
Evangelische Bank eG
34111 Kassel
IBAN DE06 5206 0410 0005 4056 10
BIC GENODEF1EK1

Bildrechte: S.1: Bibel Foto: Mark Pellegrini; Thorarolle Foto: Willy Horsch; Buber-Rosenzweig-Medaille: Foto: DKR; S.2: „offene Hände“ KI; V.i.S.d.P.: Maria Schümann



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Wer wir sind...

In Folge der mit der friedlichen Revolution von 1989 errungenen Freiheit haben sich in Rostock und Schwerin jüdische Gemeinden neu gebildet.

Mehr als 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist es Juden wieder möglich, in Mecklenburg-Vorpommern jüdisches religiöses Leben in Freiheit aufzubauen.



Betsaal Schweriner Synagoge, Foto: Maria Schümann

Die Existenz der neuen Jüdischen Gemeinden wurde zum Anlass genommen, im Mai 2011 eine Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern zu gründen.

Die Mitglieder kommen aus den evangelischen Kirchen, der katholischen Kirche und den jüdischen Gemeinden.

Wofür wir uns einsetzen...

- Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede.
- Erinnerung an die Ursprünge und Zusammenhänge von Judentum und Christentum.
- Bewahrung der noch erhaltenen vielfältigen Zeugnisse jüdischer Geschichte.



- Wachsen eines neuen Verhältnisses von Christen und Juden auf der Basis des Dialogs der Kirchen mit dem Judentum seit den 70er Jahren in Deutschland.
- Dauerhafte Erinnerung an die Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung der Juden in der Zeit des Nationalsozialismus, damit unsere Gesellschaft wach bleibt für das Gedenken an die Opfer und das Abwehren neuer Formen von Judenfeindschaft.
- Abbau von gesellschaftlichen, religiösen und politischen Vorurteilen.

Unsere Ziele wollen wir erreichen durch...

- persönliche Begegnungen und Gespräche
- Öffentliche Vorträge
- Kulturelle Veranstaltungen
- Verbindung zu Vereinigungen ähnlicher Zielsetzung



Betsaal Rostocker Synagoge; Foto: Jüdische Gemeinde Rostock

- Vorbereitung und Durchführung „Jahr der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit“
- Begegnung von Jugendlichen und Erwachsenen und am christlich-jüdischen Dialog interessierten Gruppen und Vereinen sowie entsprechenden Partnern in Israel